Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 102 (1976)

Heft: 47

Illustration: Dracula Nr. 9999

Autor: Stieger, Heinz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Anekdoten-Cocktail

amerikanischen Aus einem Schulheft. «Abraham Lincoln wurde in einer Holzhütte geboren, die er mit eigenen Händen gezimmert hatte.»

In Irland sind die Strassentafeln selten, denn man bummelt gern durch das Land. Doch in einer Gegend gibt es ziemlich «Nicht empfehlenswerte Strasse.» Ist die Strasse in schlechtem Zustand? Nein, aber die Behörden wollen den Fahrer darauf aufmerksam machen, dass diese Strasse nach Nordirland führt. Was immerhin nicht ganz gefahrlos sein soll.

«Ich erinnere mich», sagte Churchill, «als ich ein Kind war, wurde ich in den berühmten Zirkus Barnum geführt, wo auch eine Ausstellung von Mon-strositäten befand. Ich wollte vor allem den (Mann ohne Knochen, cehen, der im Programm angezeigt worden war. Doch meine Eltern hatten Angst, das könnte für ein Kind in meinem Alter gar zu entsetzlich sein. Und so musste ich fünfzig Jahre warten, um den Mann ohne Knochen zu sehen - Mr. MacDonald, der mir gegenüber auf der Ministerbank sitzt.»

Bernard Shaws Beziehung zu der Schauspielerin Ellen Terry war Gegenstand vieler Anekdoten. Als sie von ihm die Erlaubnis erbat, einen Teil der umfangreichen Korrespondenz zu veröffentlichen, erwiderte er empört:
«Ich will nicht den Schimmel

zu Ihrer Lady Godiva spielen!» Lady Godiva war die Dame in Coventry, die splitternackt auf einem Schimmel durch die Stadt treide etwa schlechter, weil ich ritt. Aus durchaus edlen Motiven reich bin?» übrigens.

«Die Frauen», sagte der Komödiant Pierre Veber, «sind das schlechteste Publikum. Sie kommen nur, um sich zu zeigen, schauen sich im Saal um, bemühen sich aufzufallen, schwatzen miteinander, nörgeln am Ausse-nen und den Tolletten der Schauspielerinnen und achten nicht auf das Stück. Und wenn sie fortgehen, sagen sie ganz laut: «Was für ein Mist!>>

Womit sie im Fall Pierre Verr vielleicht nicht immer Unrecht hatten. *

Ein Getreidehändler wollte von Rothschild eine grössere Partie Getreide kaufen, fand aber den Preis zu hoch.

«Wenn man so reich ist wie Sie, sollte man das Getreide nicht so teuer verkaufen.»

«Was hat mein Reichtum mit dem Preis des Getreides zu tun?» fragte Rothschild. «Ist mein Ge-

Marie Antoinette war bei den Adligen schon verhasst, bevor sie es beim Volke war. Als es sich darum handelte, ihre Tochter zu taufen, war der Graf von Provence, nachmals Ludwig XVIII., der Pate. Dem Zeremoniell entsprechend fragte der Kardinal von Konan inn, weichen inamen man der Kleinen geben solle.

«Eins nach dem andern», erwiderte der Graf. «Erst müssen Sie mich fragen, wer der Vater und wer die Mutter der Neuge-borenen ist.»

«Diese Frage stellt man doch nur, wenn ein Zweifel vorliegt», meinte der Kardinal.

Graf boshaft, «dass das hier nicht der Fall ist?»

Der mecklenburgische Minister, mit dem Bismarck wegen der deutschen Einigung verhandelte, war ein gewisser Jasper, ein ehrenhafter, aber geistig nicht sehr geweckter Mann, Und ihm zur Seite stand sein Sohn, der noch viel dümmer war. Da sagte Bismarck:

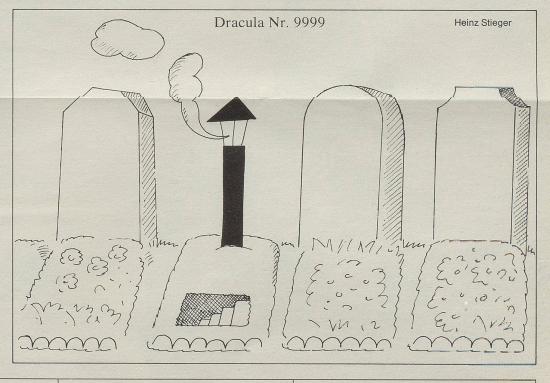
«Ich sehe den Vater, ich sehe den Sohn - aber den Heiligen Geist sehe ich nicht.»

Nach der Eroberung von Mons fragte eine Dame den Dichter Duileau (1636-1711), dem französischen Sieg halte. Und er erwiderte:

«Mons war eine Jungfrau, die der König sich sorgfältig aufbewahrt hatte. Unser Ludwig XIV. bedurtte ihrer, und da hat sie nachgegeben. Sie, Madame, würden bestimmt nicht anders handeln.»

Erich Kleiber ruft bei der Probe zu «Carmen» dem stimmgewaltigen Bariton auf der Bühne

«Hören Sie, mein Lieber, Sie haben hier nicht den Stier zu singen, sondern den Stierkämp-



Impressum

Redaktion: Franz Mächler 9400 Rorschach Telefon 071 / 41 43 43

Der Nebelspalter erscheint jeden Dienstag

Einzelnummer Fr. 2 .-

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet

Verlag, Druck und Administration: E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt 9400 Rorschach Telefon 071/414341/414342

Abonnementspreise Schweiz: 3 Monate Fr. 18.50, 6 Monate Fr. 35.-, 12 Monate Fr. 62.-

Abonnementspreise Europa: 6 Monate Fr. 50 .-, 12 Monate Fr. 90 .-

Abonnementspreise Uebersee: 6 Monate Fr. 60 .-, 12 Monate Fr. 110 .-

Postcheck St. Gallen 90 - 326 Abonnements nehmen alle Postbüros, Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen. Telefon 071 41 43 43

Inseraten-Annahme

Inseraten-Regie: Theo Walser-Heinz, Fachstr. 61, 8942 Oberrieden Telefon 01/72015 66

Inseraten-Abteilung: Hans Schöbi, Signalstrasse 7, 9400 Rorschach Telefon 071/41 43 44 und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise. Nach Tarif 1976/1

Inseraten-Annahmeschluss ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor Erscheinen vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen